



## FlüWi feiert 6-jähriges Jubiläum

Was Anfang 2015 mit einer Plattform und motivierten Aktivist\_innen begonnen hat, ist mittlerweile ein eigenständiger Verein mit einem internationalen Netzwerk geworden. Bereits seit 6 Jahren macht es sich Flüchtlinge Willkommen Österreich ("FlüWi") zum Ziel, geflüchtete Menschen in Wohngemeinschaften in ganz Österreich zu vermitteln. Zum jetzigen

Zeitpunkt konnten wir 606 geflüchteten Menschen in Österreich ein neues Zuhause ermöglichen.

Vorurteile abbauen, neue Freundschaften schließen, Sprachkenntnisse ausbauen und Inklusion fördern, das sind einige der Grundgedanken hinter der Idee "Flüchtlinge Willkommen". Denn warum können geflüchtete Menschen nicht in einer Wohngemeinschaft wohnen, statt in Massenunterkünften? Diese simple Fragestellung war der Grundstein für die Plattform, die sich für Zusammenleben auf Augenhöhe einsetzt. Im Zuge des 6-jährigen Jubiläums kontaktierte "FlüWi" ehemalige und aktuelle WG's, um sie zu fragen, wie es ihnen seit der Vermittlung geht. Hier einige Eindrücke:

Das sind Hannah, Soraya und Benjamin und wer sich erinnern kann: sie waren unsere 600. WG! ❤️ Sie wohnen seit dem letzten Sommer zusammen und teilen vor allem ihre gemeinsame Liebe zum orientalischen Essen. Sie unterstützen sich gegenseitig im Alltag und teilen gerne ihr Wissen, egal ob es sich um Spracherwerb oder um ihre derzeitigen Ausbildungen handelt. Bei den dreien ist vor allem der Wunsch groß, bald wieder gemeinsam Essen gehen zu können 😊 Wir freuen uns, dass das Zusammenleben gut klappt und wünschen ihnen alles Gute!





„Die neuen Freundschaften haben mein Leben gerettet“ sagte Abdul am Telefon. Wir haben mit ihm über die letzten Jahre geplaudert, denn Abdul wurde bereits 2015 von uns vermittelt. Damals ist er in die WG von Matthias und Lukas gezogen und konnte durch unsere Plattform zwei weitere Male ein Zimmer in einer WG beziehen. „Ich vermisse sie alle. Ich habe durch die WGs viele neue Freunde und auch Familien kennengelernt. Ich habe immer

noch Kontakt zu ihnen.“ Aktuell lebt Abdul alleine und nach so einem regen WG-Leben war das eine richtige Umstellung für ihn. Lieber Abdul, danke für das nette Gespräch und hoffentlich bis bald! 😊

Bevor wir Ashkan ein WG-Zimmer vermitteln konnten, wohnte er 3-4 Monate im Flüchtlingslager Traiskirchen. „Als Flüchtling hat man keine Hoffnung im Lager.. und ich konnte auch gar kein Wort Deutsch! Raoul und Maria, zwei Ehrenamtliche von FlüWi, haben dann ein WG-Zimmer bei einer Gastfamilie für mich gefunden. Es war eine große Hilfe. Ich habe die Sprache gelernt und sie haben mir auch geholfen einen Ausbildungsplatz zu finden.“



Ashkan wurde zweimal von uns vermittelt. Nach 1,5 Jahren bei einer Gastfamilie, ist er für 2 Jahre in eine 4er-WG gezogen. Mit allen ist er noch in Kontakt und er denkt sehr gerne an die gemeinsame Zeit zurück.

Das war 2016. Momentan lebt Ashkan wieder in einer WG, die er selber gefunden hat. Über den Wohnungsmarkt sagt er: „Es ist insgesamt schwierig in Wien eine gute Wohnung zu bekommen, als Flüchtling ist es noch schwieriger. Viele wollen dir kein Zimmer geben, glauben nicht, dass du auch nur ein Mensch bist.“ Deswegen brauchen wir freie Zimmer, damit auch geflüchtete Menschen wie Ashkan ein richtiges Zuhause haben können.

Danke Ashkan für das Gespräch und wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute! 😊

Dieser berührende Text erreichte uns, als wir Tabea nach ihren Erfahrungen mit unserer Initiative fragten. Ihre WG war 2018 unsere 500. Vermittlung. ❤️

„Ich bin 2015 nach Wien gekommen, um zu studieren, mitten in der sogenannten ‚Flüchtlingswelle‘ kam ich am Westbahnhof an. Schwere Rucksäcke und Taschen, neu Angekommene, wie ich.

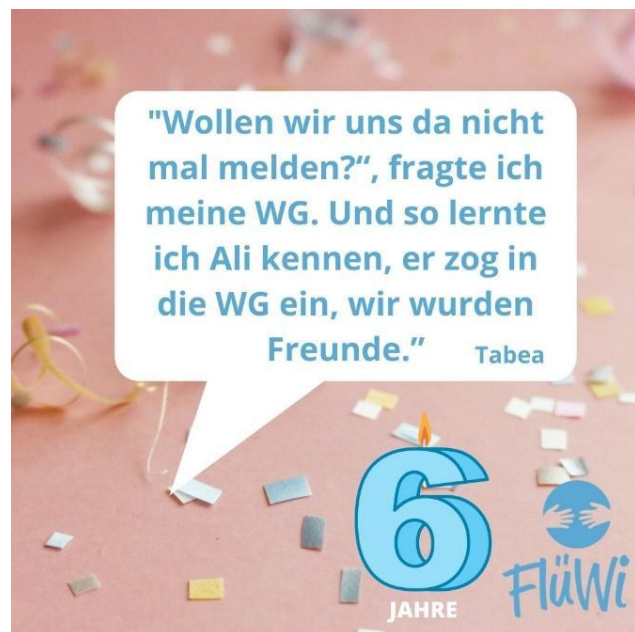
Viele verschiedene Bürgerinitiativen hatten sich gegründet, um den Geflüchteten Unterstützung zu bieten. Damals half ich nicht, ich glaube eher aus dem Grund, dass ich große Zweifel an mir hatte irgendetwas bewirken zu können, als dass ich nicht wollte. Heute weiß ich es besser. Jeder hat etwas Wundervolles zu geben, nämlich sich selbst. (Ich muss mich auch immer wieder daran erinnern, dass ich da dazugehöre).

Die ersten zwei Jahre in Wien verbrachte ich in einem Studentenwohnheim, das mit dem Heute Schild obendrauf. Ich wohnte in dieser Zeit hintereinander mit 3 verschiedenen liebevollen Menschen in einer zwei Zimmereinheit. Die Meisten Bewohner des Wohnheimes waren Erasmus Studenten und ich liebte es die verschiedenen Sprachen zu hören.

Schließlich zog ich mit einer Freundin und zwei weiteren Studenten in eine WG. Als ein Zimmer frei wurde, erinnerte ich mich an einen Flyer von Flüchtlinge Willkommen, den ich irgendwann, irgendwo mal mitgenommen hatte.

„Wollen wir uns da nicht mal melden?“, fragte ich meine WG.

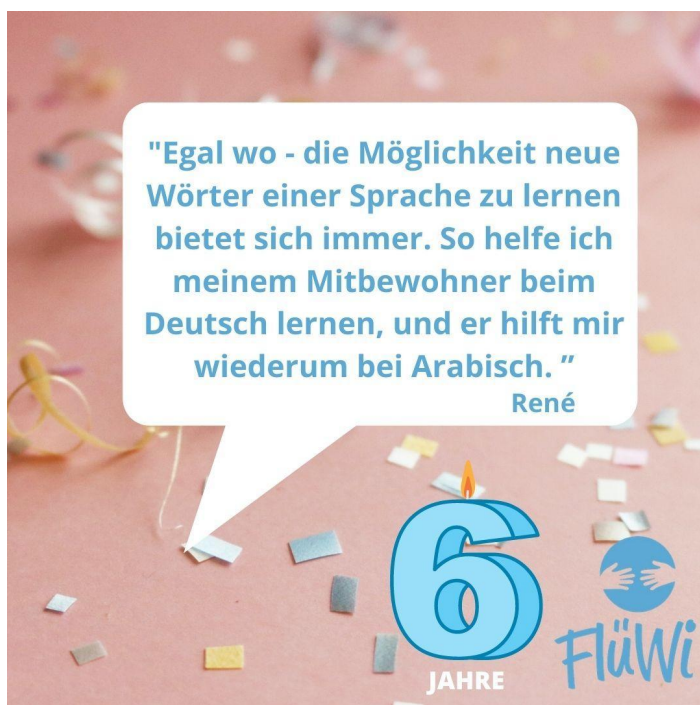
Und so lernte ich Ali kennen, er zog in die WG ein, wir wurden Freunde. Ich ging



als Vertrauensperson mit zum Interview, wurde, wie ich nun weiß unrechtmäßig und unhöflich aus dem Raum geschickt. Lernte so die Willkür des Asylsystems kennen und spürte Ohnmacht. Besuchte aus Wut Kurse im Asyl- und Fremdenwesen, um die rechtliche Situation besser kennen zu lernen und lernte das System kennen, mit dem sich alle Asylsuchenden in Österreich auseinandersetzen müssen, verstanden habe ich es nicht. Engagierte mich stattdessen in einer Lernhilfe. Die Organisation, welche den Raum anbot, prägte mich. Den Schriftzug auf der Wand sehe ich auch jetzt noch vor meinen Augen. Share your privileges – Teile deine Privilegien und die hat jeder. Privilegien sind ja nicht immer materieller Art.

Es geht nicht um Integration wie es manchmal gesagt wird, sondern um Inklusion. Nicht um Anpassung, sondern um Austausch und Teilhabe.

Und damit schließt sich der Kreis, jeder hat etwas Wundervolles zu geben, nämlich sich selbst. Wenn man zusammenlebt, dann macht man genau das.“



Rene meldete letztes Jahr sein freies Zimmer bei uns an und ziemlich rasch darauf ist M. bei ihm eingezogen. Wir haben sie gefragt, wie das Zusammenleben seitdem funktioniert:

„Es ist eine Bereicherung für uns beide! Gekocht wird sehr viel, oft auch gemeinsam und häufig werden dann Rezepte ausgetauscht. Kulinarisch begeben wir uns häufig auf eine Weltreise. Dank dem guten Essen haben wir beide

ausreichend Energie – perfekt um gemeinsam eine Runde laufen zu gehen oder einfach bei einer Wanderung im Wienerwald die Natur genießen. Egal ob beim Kochen, beim Sport oder beim Fernsehen – die Möglichkeit neue Wörter einer Sprache zu lernen bietet sich immer. So helfe ich meinem Mitbewohner beim Deutsch lernen, und er hilft mir wiederum beim Arabisch lernen. Dann wird gerne mal über die Sprachen philosophiert.“

Genauso wird ein Zusammenleben auf Augenhöhe hergestellt! Wir freuen uns für die beiden, dass das gemeinsame WG-Leben gut klappt und wünschen ihnen weiterhin alles Gute! 😊

Die folgende WG war eine unserer ersten Vermittlungen und liegt daher schon einige Jahre zurück: Maria hat 2015 ihr Zimmer auf unserer Plattform angemeldet und Selda ist in die WG gezogen. Obwohl es große Sprachbarrieren gab, hatten sie eine schöne Zeit zusammen. „Wir haben uns gegenseitig die Haare geschnitten, waren Radfahren an der Donau, boldern und haben viel gepicknickt.“ Das



Asylverfahren hat sehr lange gedauert und Selda hatte wenig finanzielle Ressourcen. In der WG wurde daher das ganze Geld zusammengekratzt, damit Selda eine gleichwertige Mitbewohnerin wurde und bei allen Freizeitaktivitäten teilnehmen konnte.

So geht Zusammenleben auf Augenhöhe. ❤️

Zu ihrer Erfahrung mit unserer Vermittlungsplattform sagt Maria: „FlüWi hat mich nicht nur dazu gebracht, jemanden aufzunehmen. Ich habe gemerkt, wie leicht es ist jemanden das Leben zu vereinfachen, ohne dabei selbst zurückstecken zu müssen. Man erhält selber einfach nur nette Mitbewohner\_innen und neue Freund\_innen und macht dann daraus einfach kein großes Ding im Gegensatz zu anderen Hilfsmöglichkeiten.“

Finden wir genauso! Es geht nicht ums „helfen“ per se, sondern um neue Freundschaften. Um ein Miteinander.